



Antwort zur Anfrage Nr. 0583/2010 der FDP-Stadtratsfraktion, betreffend PPP-Projekte in Mainz

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Sieht die Verwaltung Vorteile in Public-Private-Partnership (PPP)-Projekten?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?

Der große Vorteil, den PPP-Projekte mit sich bringen, liegt darin, dass die konzeptionelle Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus einer öffentlichen Immobilie alle anfallenden Kosten bereits in der Planungsphase transparent macht. Insofern bestehen grundsätzlich gewisse Vorteile bei PPP-Projekten.

2. Hat die Stadt Mainz bereits Projekte in Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen (PPP) ausgeführt?

Wenn ja, um welche Projekte handelt es sich? Wie hoch sind die Einsparungen im Vergleich zur üblichen Abwicklung durch die Stadt gewesen?

Beim Bau des Taubertsbergbades wurde der Versuch unternommen, ein PPP-Modell durchzuführen. Dadurch, dass die private Planung nicht finanzierbar war und von der Stadt Mainz die Finanzierung übernommen werden musste, wurde letztlich eine Öffentlich-Private-Partnerschaft (ÖPP) angewendet. Trotzdem ergab sich ein wirtschaftlicher Vorteil für die Stadt, weil die nicht durch Einnahmen gedeckten Betriebskosten von der Stadt nicht mehr zu tragen sind.

Erträge aus dem Freizeit- und Wellnessbereich werden zur Deckung dieser Aufwendungen eingesetzt.

Im Bereich von Schulbauprojekten besteht das Grundproblem, dass bis zum heutigen Tage in Rheinland-Pfalz kein einziges Schulbauprojekt mittels PPP abgewickelt werden konnte. So hatte man vor, in Kaiserslautern die Sanierung eines Berufsbildungszentrums über ein PPP zu realisieren. Obwohl der sogenannte Frühphasencheck als auch die vertiefte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung positiv ausfiel, wurde auf Intervention des Landesrechnungshofes das Projekt wieder abgebrochen und läuft derzeit als Eigenrealisierung.

Nichtsdestotrotz finden zur Zeit Gespräche seitens der Stadt mit der Projektentwicklungsgesellschaft des Landes Rheinland-Pfalz (PER) zur Realisierung von PPP-Projekten statt.

3. Strebt die Verwaltung in Zukunft an, alle geplanten Projekte daraufhin zu überprüfen, ob sie durch die Einbeziehung privater Unternehmen besser und günstiger zu realisieren sind?

Dort, wo dies sinnvoll erscheint, findet eine Überprüfung selbstverständlich statt.

Die Anforderungen an die Realisierung der Projekte über PPP sind im Vorfeld sehr groß.

Die rechtlichen Anforderungen an die Fertigstellung bei den derzeit anstehenden Bauaufgaben im Bereich Kitas und Schulen haben eine Prüfung im Hinblick auf Realisierung über PPP nicht ermöglicht.

Außerdem müssen sich die Projekte sowohl von der Art als auch von der Größenordnung her für PPP eignen.

Mainz, 05. Mai 2010

Mainz, 05. Mai 2010

Gez. Marianne Grosse

gez. Günter Beck

Marianne Grosse
Beigeordnete

Günter Beck
Bürgermeister